

o.222/t.311 Israel - SGR/FM/ZS  
 o.222/t.311 Aegypten  
 o.222/t.311 Syrien  
 o.222/t.311 Jordanien

Bern, 5. November 1990

### NOTIZ AN DEN STAATSEKRETAER

#### Ihr Besuch in Israel, Jordanien, Syrien und Aegypten

Wir nehmen Bezug auf die Notiz der Politischen Abteilung II vom 19. Oktober 1990 in obiger Angelegenheit und übermitteln Ihnen in der Beilage eine Dokumentation über die Tätigkeit der DEH in den von Ihnen zu besuchenden Ländern. Sie enthält nach Ländern gegliedert eine Zusammenstellung über die bisherigen und gegenwärtigen Tätigkeiten der DEH im Bereich der technischen Zusammenarbeit und der humanitären und Nahrungsmittelhilfe. Wegen ihrer Bedeutung als Partnerorganisation haben wir unsere Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk der Vereinten Nationen für die Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) separat behandelt.

Zur bisherigen Aktivität der DEH und als Ausblick auf ein zukünftiges Engagement möchten wir folgendes festhalten:

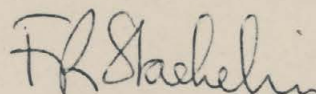
- a) In allen vier zu besuchenden Ländern ist die humanitäre Hilfe traditionell sehr stark engagiert und dürfte es auch weiterhin bleiben. Vorherrschend ist dabei die nicht direkt operationelle humanitäre Hilfe: die Zusammenarbeit erfolgt durch die finanzielle Unterstützung von Projekten und Programmen schweizerischer Hilfswerke und internationaler Organisationen. Eine direkte Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen ist auch für die Zukunft nicht geplant.
- b) Keines der vier Länder war bisher ein Schwerpunktland für die technische Zusammenarbeit und es ist auch nicht beabsichtigt, sie zu eigentlichen Schwerpunktländern zu machen. Die DEH beabsichtigt indessen, sich langfristig entwicklungspolitisch stärker in diesen Ländern zu engagieren.
- c) In einer "Studie für ein DEH-Regionalprogramm Mittlerer Osten" sind wir zum Schluss gelangt, dass die Länder des Mittleren Ostens mit ihren politischen, wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Problemen wegen ihrer geographischen Lage für uns westeuropäische Länder von solcher Bedeutung sind, dass ein stärkeres Engagement nicht nur gerechtfertigt, sondern auch erforderlich ist. Dabei versteht es sich von selbst, dass ein stärkeres Engagement der DEH nur im Rahmen eines verstärkten, kohärenten, gesamtschweizerischen Engagements in der Region durchgeführt werden sollte.
- d) Zu den einzelnen Ländern:  
 Als besonderes Problemland der Zukunft sollte schweizerischerseits Aegypten (mit seinen 50 Millionen Einwohnern und einem Bruttosozialprodukt von 730 US\$ pro Kopf der Bevölkerung) besondere Beachtung erfahren.



- 2 -

Israel gehört unseres Erachtens zu den Ländern der Region, die, in einer gewissen Vereinfachung ausgedrückt, mit ihren Problemen im Grunde selbst fertig werden können und die deshalb für ihre Entwicklung nicht wesentlich auf fremde Hilfe angewiesen sind (bzw. in bestimmten Bereichen, wie z.B. Bewässerung/Landwirtschaft, angesichts des technologischen Könnens keiner technischen Hilfe bedürfen). Entwicklungspolitische Probleme zeigen sich indessen in den besetzten Gebieten, auf dem Territorium des ausgerufenen Palästinenser-Staates, wo ein verstärkteres Engagement möglicherweise einen bescheidenen Beitrag zur definitiven, friedlichen Lösung dieses ausserordentlich wichtigen Problems der Region leisten könnte.

Für Jordanien ist bereits vor Ausbruch der Golfkrise ein zumindest mittelfristiges Weiterführen des schweizerischen Engagements in ausgewählten Spezialbereichen (angesichts des hohen Bildungsniveau und Know How) anvisiert worden. Durch die Ereignisse im Golf ist die äusserst labile Wirtschaftslage indessen völlig aus dem Gleichgewicht geraten. Die riesigen Probleme, mit denen Jordanien konfrontiert ist, könnten ein zusätzliches schweizerisches Engagement notwendig machen.



F.R. Staehelin

Kopien:

Politische Abteilung II  
Sektion Asien I